Das Lied vom Alter und Ursprung der Rebleutezunft

Rud. Wackernagel – Max W. Ruf – Edm. Stroh

1. Wir Rebleut, wir bauen den goldenen Wein
   Und singen in jubelnden Chören.
   Wir sind auch auf Erden der ältste Verein,
   Das tut ja die Schrift uns schon lehren;
   Heisst es doch im Alten Testament,
   Dass Noah war Weinbau'r, auch Gmeindspräsident,
   Und Meister der Rebleutenzunft,
   Und Meister der Rebleutenzunft.

2. Denn als einst die Sündflut zerronnen im Sand,
   Prangt hoch schon die Sonne am Himmel;
   Ein leuchtender Bogen stand über dem Land
   Und wunderbar war das Gewimmel,
   Als Noah die Pforte der Arche erbrach,
   Zu Menschen und Tieren gar väterlich sprach:
   «Heraus nun zur Bude, heraus!
   Heraus nun zur Bude, heraus!»

3. Drauf lacht' Papa Noah: «Wo zieh' ich nun hin
   Und was soll ich fürderhin treiben?»
   Da kam ihm ein guter Gedanke in Sinn
   Und schlau tät die Händ er sich reiben:
   «Ich pflanz' mir ein'n Weinberg, das ist wohl das Best,
   Und halte alljährlich ein Rebleutenfest
   Mit Knechten und Mägden, hurrah!
   Mit Knechten und Mägden, hurrah!

4. Als einst dann der Jubel am mächtigsten war,
   Man wusst' nicht, was soll es bedeuten -
   Stellt' Noah sich hin vor die fröhliche Schar,
   Sprach lächelnd zu all seinen Leuten:
   «Weil ihr so begabt mit Verstand und Vernunft,
   So lasst uns heut' gründen die Rebleutenzunft
   Als festen und ewigen Bund!
   Als festen und ewigen Bund!»

5. Wir sind drum die ält'sten im Zünfteverband,
   Wer wollte dies Faktum bestreiten?
   Zugleich die Allerfidelsten im Land
   Und bleiben's zu ewigen Zeiten!
   Ergreift drum die Gläser, stosst an, dass es kracht,
   Aus all' unsern Kehlen schall' laut es mit Macht:
   «Hoch lebe die Rebleutenzunft!
   Hoch lebe die Rebleutenzunft!»